

Freie Schule Gifhorn: Auch ein Campus kommt

Pläne an der August-Horch-Straße reifen immer weiter / Neuer Trägerverein tritt eine Welle der Unterstützung los

VON ANDREA POSSELT

Gifhorn. Es ist gerade einmal ein paar Monate her, dass Ilona und Johann Derksen öffentlich machen, dass sie den Trägerverein Freie Schule Gifhorn gegründet haben. Aus dem zunächst kleinen Unterstützerkreis haben sie eine Welle losgetreten, die sie selbst staunen lässt. Denn: Inzwischen haben sie in Siebenmeilen-Stiefeln wichtige Dinge auf den Weg gebracht.

Neben dem Wohlwollen von Stadt und zuständiger Landes-schulbehörde haben sie mit dem Wolfsburger Teja Schönberger einen kreativen Kopf an der Seite, der ihnen gleich zwei Gebäude zur Nutzung vermietet - die beiden bald leer stehenden Gebäude von HCL an der August-Horch-Straße. Und hier soll neben dem Aufbau von Grundschule und weiterführender Schule auch ein Campus entstehen - ein Angebot für alle Gifhorer Familien. Auch ein Eltern-Café gehört dazu. „Als wir von Hamburg nach Gifhorn zogen, haben wir gedacht, dass in Gifhorn etwas für Familien fehlt. Dass wir mit diesem Standort gleich auch meine Campus-Idee umsetzen können, ist natürlich super“, sagt Ilona Derksen.

Noch sind die Gebäude eher trist. „Hier bringen wir noch Farbe rein“, sagt Ilona Derksen lachend. Sie und ihr Mann sind jetzt schon regelmäßig auf dem Gelände und sprudeln nur so vor Ideen. „Dort hinten, in dem klei-

neren Gebäude entsteht die Grundschule“, zeigen sie. Gleich im Foyer entstehe eine Bibliothek - nicht nur mit Büchern, sondern auch digitalen Angeboten und Kunst.

Im fünfgeschossigen Gebäude daneben entstehe später die weiterführende Schule. Und: ein Campus zu den Themen Bildung, Arbeit und Gesundheit. Ein Café-Bereich sei geplant - offen auch für alle Gifhorer Familien.

Wie der Campus mit Leben gefüllt werden kann? Hier sei jeder willkommen, seine Ideen zu verwirklichen. Kleine Manufakturen, Anbieter von Kursen rund ums Thema Kinder und Familie. Handwerker, die Kindern das Mitmachen ermöglichen und so aktiv das Schulkonzept fördern - der Neugierde und Kreativität der Jungen und Mädchen Raum zu bieten. Beim Basteln und Tüfteln lernen Kinder so ohne feste Vorgabe auch Rechnen und Co.. Je schneller sich Anbieter finden, desto eher kann sogar der Campus-Betrieb losgehen - im Idealfall ab Herbst dieses Jahres.

Ein Ort für Vereinbarkeit von Beruf und Familie

„Und auch Büros für Eltern möchten wir vermieten. Und so vielleicht Eltern lange Wege zu ersparen“, erklärt Johann Derksen. Konkret: Wer sein Kind zur Schule bringt, kann im Campus im zuvor gebuchten Büro etwa mobil arbeiten und später sein



Hier entsteht Großes: Ilona und Johann Derksen haben sehr konkrete Ideen, wie die ehemaligen Bürogebäude für die Freie Schule genutzt werden können. Neu ist auch, dass ein Campus entstehen wird.

FOTO: SEBASTIAN PREUB

Kind mit nach Hause nehmen. Auch damit rechnen die Initiatoren nämlich: Dass auch Eltern über Gifhorn hinaus ihr Kind an der Freien Schule anmelden, weil sie das besondere Lernkonzept für ihr Kind überzeugt.

Vermutlich auf zwei Geschossen werde der Campus mit den verschiedenen Anbietern Platz finden. In den nächsten Jahren geselle sich in dem Komplex die weiterführende Schule hinzu. Im Erdgeschoss sind beste Bedingungen, eine Schulmensa zu etablieren. Zum Start der Grundschule zum Schuljahr 2026/27 wird das vermutlich noch nicht klappen und ein externer Anbieter ins Boot ge-

holt werden müssen.

Ebenfalls in dem großen Gebäude: Eine Aula. Auch für die haben Derksens schon jede Menge Ideen, die nicht nur für die Schulkinder zu nutzen. Denn ihre Botschaft ist klar: Sie möchten hier im Süden Gifhorns keineswegs eine abgeschottete Welt schaffen. Im Gegenteil: An der August-Horch-Straße soll das Leben pulsieren, Austausch stattfinden und Familien sowie Arbeitswelt vernetzen.

Ein Beispiel: Ilona Derksen fände es grandios, wenn Gifhorn einen Wasserspielplatz bekäme - ist der für die Freie Schule realisierbar, dürften alle ihn nutzen.

Für das Außengelände gibt es rund um die große Eiche weitere Gestaltungsideen - „eine Open-Air-Bühne mit Tribüne“, verrät Ilona Derksen. Hier könnten etwa Kinder, die vorlesen möchten, die Bühne nutzen.

Die Betonung liegt auf „möchten“. Hat denn die Freie Schule, in der es keine Klassen im traditionellen Sinne gibt, überhaupt keine Regeln, kein Lernziel? „Doch. Wir haben die selben Lernziele wie Regelschulen, nur einen anderen Weg“, betont Johann Derksen. Regeln bestimmen Kinder weitgehend selbst.

Die Überzeugung dahinter: Dann sei auch die Akzeptanz größer als wenn Erwachsene Regeln festsetzen. Und: Das demokratische Aushandeln untereinander schule über den Schulalltag hinaus fürs soziale Miteinander.

Eine Vision über den Schulalltag hinaus

Statt Frontalunterricht nach festem Stundenplan sollen Kinder selbst bestimmen, womit sie sich beschäftigen. Derksens sind davon überzeugt, wie nachhaltig diese Form des Lernens aufs spätere Leben vorbereitet. Die Arbeitswelt sei in großem Wandel. „Die Fähigkeit, sich neu zu erfinden“ werde in der Zukunft ein Plus für alle sein, die das von der Pike auf probieren durften, so Derksens. Und diesen Ort möchten sie kreieren im Süden der Stadt.

Behördenhaus: Nun geht's an den Verkauf

Am Schlossgarten sind die Räume fast leer: In der Landesimmobilie lagern nur noch Gerichtsakten

VON ANDREA POSSELT

Gifhorn. Solch eine wechselhafte Geschichte inklusive Planspielen über neue Nutzer oder gar Abriss dürfte kaum eine andere Gifhorer Immobilie in den letzten Jahren erlebt haben: Nun rückt die Entscheidung, wie das Filetstück mit aktuell recht saniierungsbedürftiger Gebäudesubstanz mal genutzt werden wird. Denn: Es gibt Neuigkeiten in Bezug auf das sechsstöckige Behördenhaus Am Schlossgarten in Gifhorn.

Seit Jahren schon ist das große Bürogebäude ein Sorgenkind fürs Land Niedersachsen. Bis Mai 2025 nutzte das Katasteramt größtenteils noch die Fläche. Raus wollte diese Behörde jedoch

schon seit Jahren, die Suche gestaltete sich als schwierig. Diverse Pläne versandeten.

Ein fast schon eingefädeter Verkauf an den Landkreis scheiterte vor einigen Jahren. Der brauchte dringend mehr Platz für Mitarbeitende - und fand den dann durch den Kauf des Sparkassen-Gebäudes am Schlossplatz.

In der nun kernsanierten alten Post an der Bahnhofstraße hat das Katasteramt auf zwei Etagen endlich eine neue Heimat gefunden.

Parallel bemühte sich das Land seit langem schon, auch für weitere Nutzer des Behördenhauses neue Räume zu finden. Denn: Erklärtes Ziel ist es, die betagte Immobilie zu verkaufen. Die Reihnen in den Büros haben sich wei-



Bis auf Akten schon leer: Das Land bereitet den Verkauf des Behördenhauses vor.

FOTO: LEA REBUSCHAT

ter gelichtet: Auch das Regionale Beratungs- und Unterstützungszentrum Inklusive Schule sei ausgezogen und zunächst als Interimslösung in Braunschweig

untergebracht. „Der Standort in Gifhorn soll jedoch nicht aufgegeben werden. Hier wird nach einer geeigneten Anmietung gesucht“, berichtet Antje Tiede,

Pressesprecherin des Niedersächsischen Finanzministeriums.

Eine landeseigene Nachnutzung der Immobilie „Am Schlossgarten“ sei weiterhin nicht vorgesehen. „Eine Lösung für die Unterbringung der im Behördenhaus eingelagerten Akten des Amtsgerichts wird während des Veräußerungsverfahrens angestrebt. Gespräche dazu laufen.“

Wann nun der nächste Schritt - der Verkauf - ansteht, sei aber noch immer nicht benennbar, teilt das Ministerium mit. Hintergrund: „Vor einer Verwertung des Objektes müssen noch vorbereitende und klärende Gespräche mit der Stadt und dem Landkreis geführt werden, was einige Zeit in Anspruch nehmen kann.“